

# Lärmschutz auch zugunsten des Klimas gefordert

■ Verein Leise A 8 wendet sich mit offenem Brief an OB Boch – Erdaushub soll verwendet werden.

**PFORZHEIM-EUTINGEN.** „Aberwitzige Abtransporte“ vermeiden, dabei „finanzielle Einsparungen“ machen und so Lärm von teilweise „unerträglichem Ausmaß“ reduzieren – all das verspricht sich der Verein Leise A8 von seinen Vorschlägen zur Reduzierung der Emissionen entlang der Autobahn, die er OB Peter Boch in einem offenen Brief unterbreitet. „In Ihren Weihnachtsgrüßen erwähnen Sie unter den ‚unglaublich vielen Stell-schrauben‘, an welchen Sie drehen, auch den Umgang mit dem

Klimawandel. Allerdings nehmen Sie es hin, dass für den Abtransport des überschüssigen Erdaushubs rund 60 000 Lastwagenfahrten zu Deponien erforderlich werden, die erst jenseits eines Radius von 50 Kilometern um die Baustelle zur Verfügung stehen“, kritisiert der Verein in dem Schreiben und bezieht sich damit auf die Arbeiten rund um den Ausbau der A8. Die Unterzeichner schlagen stattdessen vor, auf der Westseite der A8, zwischen K9800 und der Ausfahrt Süd, den Aushub zu verwenden – das würde Kosten sparen und Lärm reduzieren. Insgesamt, so der Verein, wären zahlreiche Details im Planfeststellungsverfahren „nicht oder nur unzureichend“ geregelt. Wie die Anschlussstelle

Pforzheim-Ost, an der „keinerlei Lärmschutz“ vorgesehen ist. Oder der Karlsruher Hang zwischen Eisenbahnbrücke und Einhausung Richtung Karlsruhe, der mit einer Einfädelspur planfestgestellt wurde, laut Verein aber nun als vierte Fahrspur fungieren solle. „Das Lärmgutachten müsste angepasst und notwendige Verbesserungen geplant und realisiert werden“, so die Forderung. Auch sei der Lärmschutzwall zwischen K 9807 Gewann Mitten im Bulach mit Blick auf das prognostizierte höhere Verkehrsaufkommen zu überarbeiten. Auch sollte die Verkehrsprognose für die B10 aktualisiert werden, um „sich im Vorfeld für optimalen Lärmschutz“ einsetzen zu können. *pm*